

Gerngroß • Holzmann • Puchta

THE NEW
YOU & ME

**Service zum
neuen Lehrplan**

Klassen 1 – 4

**Beispiele für
Jahresplanungen,
Kern- und
Erweiterungsbereiche**

Langenscheidt Wien • Longman London

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege!

Mit Beginn des Schuljahres 2000/01 gilt für die Unterstufe der AHS und die Hauptschulen ein neuer Lehrplan. Was den Englischunterricht anbelangt, setzt der neue Lehrplan die bewährte Konzeption des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts fort. Neue Anforderungen an uns alle ergeben sich einerseits aus der im Abschnitt Schul- und Unterrichtsplanung geforderten Gliederung des Stoffes in Kern- und Erweiterungsbereiche. Andererseits reagiert der Lehrplan auf gesellschaftliche Veränderungen mit einem modernen Bildungsbegriff, bei dessen Umsetzung dem Fremdsprachenunterricht eine wichtige Rolle zukommt. Der Einsatz neuer Technologien, eine stärkere Vernetzung der einzelnen Unterrichtsgegenstände, und die über den Bereich der Vermittlung von Sachkompetenz hinausgehende Forderung nach Entwicklung dynamischer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sind einige der wesentlichen Aspekte des neuen Lehrplans, und gleichzeitig wichtige Anliegen eines zeitgemäßen Fremdsprachenunterrichts.

Wir haben uns bei der Erstellung des Lehrwerks **The New You&Me** (Textbooks, Workbooks, Grammar Practice, CD-ROMs, Mappen zum Offenen Lernen) das Ziel gesetzt, Ihnen eine breite Palette von Unterrichtsmitteln zur Hand zu geben, die es Ihnen ermöglichen, auf die vielfältigen Anforderungen an einen zeitgemäßen und lehrplangerechten Englischunterricht optimal reagieren zu können. Das vorliegende Heft soll Ihnen Anregungen und Unterstützung für die Unterrichtsplanung der ersten Klasse für das Schuljahr 2000/01 und in den Folgejahren für die Klassen 2–4 geben.

Die in diesem Heft abgedruckten Lehrstoffverteilungen sind als **Beispiele und Grundlagen für die Erstellung Ihrer eigenen Jahresplanung gedacht**. In den hier abgedruckten Beispielen werden exemplarische Modelle der Gliederung des Stoffes in Kern- und Erweiterungsbereiche bei Verwendung des Lehrwerkes **The New You&Me** und seiner Zusatzmaterialien geboten. Um Ihnen die Erstellung Ihrer eigenen Lehrstoffverteilungen zu erleichtern, ist diesem Heft eine CD-ROM beigelegt. Auf dieser CD-ROM finden Sie die hier abgedruckten Beispiele für Lehrstoffverteilungen. Sie können mit Hilfe der CD-ROM unsere Vorschläge am Computer problemlos verändern und weiterverarbeiten und damit die Forderung des Lehrplans nach einer standortbezogenen Realisierung der Unterrichtsplanung effizient erfüllen.

Wir hoffen, dass sich diese Serviceleistung als sinnvolle Unterstützung Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit erweist.

Mit kollegialen Grüßen

Günter Gerngross
Christian Holzmann
Herbert Puchta

Inhalt

Was bietet Ihnen das vorliegende Heft? – Ein Überblick.	5
Abschnitt 1:	
Der neue Lehrplan – allgemeine Schwerpunkte	6
Gesetzliche Grundlage	6
Schwerpunkte und Neuerungen aus allgemeiner Sicht	6
Abschnitt 2:	
Der neue Lehrplan – wichtige Neuerungen aus der Sicht des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts	7
2.1 Wichtiges – kurz zusammengefasst	7
2.2 Kern- und Erweiterungsbereiche – Konsequenzen für die Planung	7
2.2.1 Differenzierung und Individualisierung	8
2.2.2 Die Arbeit mit leistungsschwächeren Schüler/-innen mit den Grammatikstoffen im Kernbereich ...	9
2.2.3 Übung und Festigung	9
2.2.4 Offenes Lernen	9
2.2.5 Fächerübergreifende Aspekte des Englischunterrichts: Projektarbeit und Englisch als Arbeitsprache	10
2.2.6 Der integrative Einsatz neuer Medien	11
2.2.7 Die Verwendung von Zusatzlektüren	11
2.3 Neue Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung	12
2.3.1 Wichtiges – kurz zusammengefasst	12
2.3.2 Lernzielorientierte Beurteilung (LOB)	12
2.3.3 Die 2-Phasen-Schularbeit	12
2.3.4 Portfolios	12
2.3.5 Gruppenpräsentation	12
2.4 Zum Unterricht in Leistungsgruppen (Lehrplan der Hauptschule).	12
Abschnitt 3:	
Modelle für Jahresplanungen Klasse (1 – 4)	13
Beispiel 1: Unterrichtsplanung 1. Klasse	
Beispiel 2: Unterrichtsplanung 1. Klasse HS (ab 2. Semester/leistungsschwächere Gruppe)	
Beispiel 3: Unterrichtsplanung 2. Klasse	
Beispiel 4: Unterrichtsplanung 2. Klasse (HS/leistungsschwächere Gruppe)	
Beispiel 5: Unterrichtsplanung 3. Klasse Enriched Course	
Beispiel 6: Unterrichtsplanung 3. Klasse Basic Course	
Beispiel 7: Unterrichtsplanung 3. Klasse Basic Course (HS/leistungsschwächere Gruppe)	
Beispiel 8: Unterrichtsplanung 4. Klasse Enriched Course	
Beispiel 9: Unterrichtsplanung 4. Klasse Basic Course	
Beispiel 10: Unterrichtsplanung 4. Klasse Basic Course (HS/leistungsschwächere Gruppe)	
Abschnitt 4:	
Das Angebot an Zusatzmaterialien für The New You&Me	53
<i>The New You&Me</i> – CD-ROM	53
<i>The New You&Me</i> – Aufgabensammlungen für Schularbeiten (Kopiervorlagen und Tonkassette); Klassen 1 – 4	53
<i>The New You&Me</i> – Grammar practice	54
<i>The New You&Me</i> – Offenes Lernen – Lernmappen	54
<i>The New You&Me</i> – Music Bar (Projects with songs)	55
<i>The New You&Me</i> – Holiday Booklets	55

Was bietet Ihnen das vorliegende Heft? – Ein Überblick.

Abschnitt 1: Der neue Lehrplan – allgemeine Schwerpunkte Seite 6

Hier finden Sie zunächst eine kurze Zusammenfassung der **Schwerpunkte und Neuerungen im Lehrplan**, sowie prinzipielle Überlegungen zu den Möglichkeiten, wie die neuen Aspekte des Lehrplans im Fach Englisch berücksichtigt werden können.

Abschnitt 2: Der neue Lehrplan – fachspezifische Neuerungen Seite 7

In diesem Abschnitt finden Sie grundlegende Information zu jenen Punkten, die sich aus den Forderungen des neuen Lehrplanes aus fachspezifischer Sicht ergeben. Dazu gehören vor allem:

2.2 Kern- und Erweiterungsbereiche Seite 7

Dieser Abschnitt geht auf wesentliche Aspekte der Umsetzung der Forderung nach Trennung des Lehr- und Lernstoffes in Kern- und Erweiterungsbereiche ein. Neben wichtiger Information zu den diesbezüglichen Aussagen im Lehrplan und Überlegungen zu deren konkreten Umsetzung in der Unterrichtsplanung sind weitere Themenschwerpunkte die Konkretisierung der Erweiterungsbereiche. Sie finden Überlegungen zu den Themen **Üben und Wiederholen** (2.2.3), **Offenes Lernen** (2.2.4), **Fächerübergreifende Aspekte des Englischunterrichts (Projektarbeit und Englisch als Arbeitssprache)** (2.2.5), **Neue Medien** (2.2.6) und **Die Verwendung von Zusatzlektüren im Englischunterricht** (2.2.7).

2.3 Neue Formen der Leistungsbeurteilung Seite 12

Hier finden Sie Anregungen, wie Sie die Forderungen des Lehrplans nach Entwicklung „dynamischer Fähigkeiten“ der Schülerinnen und Schüler mit der Notwendigkeit der Leistungsmessung in Einklang bringen können. Sie finden eine Übersicht über **neue Formen der Leistungsfeststellung** im modernen Fremdsprachenunterricht und wichtige Information zu den Vorgaben hinsichtlich Zahl und Zeitrahmen der Schularbeiten.

Abschnitt 3: Modelle für Jahresplanungen Klasse 1 – 4 Seite 13

In diesem Abschnitt finden Sie **Vorschläge bzw. Grundlagen für die Erstellung der Jahresplanung (Lehrstoffverteilung)**. Angeboten werden Modelle für die Klassen 1 – 4 unter Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungsvoraussetzungen bzw. bei Verwendung des *You&Me Enriched Course* oder *Basic Course*.

Weiters erhalten Sie Hinweise, wie Sie aus den abgedruckten (und auch auf der beiliegenden CD-ROM zur Verfügung stehenden) Modellen der Jahresplanung am effizientesten Ihre standortspezifische Lehrstoffverteilung entwickeln können.

Abschnitt 4: Zusatzangebote zum Lehrwerk *The New You&Me* Seite 53

Hier finden Sie eine Übersicht über die **Zusatzmaterialien** zu *The New You&Me* und Überlegungen zu deren Einsatz, z.B. im Erweiterungsbereich Ihres Unterrichts.

Abschnitt 1: Der neue Lehrplan – allgemeine Schwerpunkte

Gesetzliche Grundlage:

Am 11. Mai 2000 wurden die neuen Lehrpläne veröffentlicht. Sie gelten ab dem Schuljahr 2000/01 als die Grundlage für den Unterricht in den ersten Klassen der HS und AHS und treten aufsteigend in Kraft (das heißt, dass sie im Schuljahr 2001/2002 für die zweiten Klassen gelten usw.)

Schwerpunkte und Neuerungen aus allgemeiner Sicht

Die Leitvorstellungen des neuen Lehrplans sind geprägt von Forderungen, die mit den wesentlichen Erkenntnissen des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts und seinen Zielsetzungen ausgezeichnet vereinbar bzw. deckungsgleich sind:

Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene weltanschauliche Konzepte entwerfen und ihre eigenen Lebenspläne und ihre eigenen Vorstellungen von beruflichen Möglichkeiten entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler sind sowohl zum selbstständigen Handeln als auch zur Teilnahme am sozialen Geschehen anzuhalten. Im überschaubaren Rahmen der Schulgemeinschaft sollen Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten erwerben, die später in Ausbildung und Beruf dringend gebraucht werden, etwa für die Bewältigung kommunikativer und kooperativer Aufgaben.

(Lehrplan, Erster Teil, Allgemeines Bildungsziel, Punkt 3)

Im Lehrplanmagazin des BMUK/Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung werden die Schwerpunkte und Neuerungen des Lehrplans anschaulich zusammengefasst. Als Hauptpunkte werden genannt:

- **Ein neuer, umfassender und moderner Bildungsbegriff:** Es sollen „dynamische Fähigkeiten“ der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden. Es geht nicht nur um Vermittlung von Sachkompetenz, sondern auch um die Entwicklung der „Selbst- und Sozialkompetenz“ der Schülerinnen und Schüler.
- **Durch die Gliederung des Begriffs der Allgemeinbildung** in fünf Bildungsbereiche (Sprache und Kommunikation, Mensch und Gesellschaft, Natur und Technik, Kreativität und Gestaltung, Gesundheit und Bewegung) sollen gezielt fächerübergreifende und fächerverbindende Aspekte des schulischen Lernens betont werden.
- Mit dem Begriff der **Schülerorientierung** werden u. a. Forderungen nach Berücksichtigung der Vorkenntnisse, Vorerfahrungen und der Vorstellungswelt der Schülerinnen und Schüler erhoben. Es geht auch darum, die Schülerinnen und Schüler in die Planung und Gestaltung, Kontrolle und Analyse ihrer Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse miteinzubeziehen.
- Eine wesentliche Forderung ist die nach **Individualisierung und Differenzierung** des Unterrichts. Dabei geht es um die optimale Entfaltung individueller Leistungspotenziale und die Berücksichtigung der Interessen, Bedürfnisse und Begabungen der Schülerinnen und Schüler.
- Der Lehr- und Lernstoff ist in **Kern- und Erweiterungsbereiche** zu gliedern. In den Kernbereichen sind jene Ziele definiert, die im Sinne einer Vergleichbarkeit der Schülerleistungen für alle Schulen Österreichs verbindlich sind. Die Erweiterungsbereiche sind standortspezifisch zu definieren.
- **Neue Technologien** sollen im Unterricht in integrativer Form Verwendung finden. Sie können zur Erarbeitung fachlicher Inhalte sowie zur Vernetzung und Präsentation von Wissen und Unterrichtsprozessen eingesetzt werden.
- Es werden wesentliche Aussagen zu Fragen der Evaluation und **Leistungsfeststellung** getroffen. Anzahl und Dauer der Schularbeiten wurden durch Festlegung einer Rahmenvorgabe neu geregelt. Es wird im Sinne der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung empfohlen, Methoden der Selbstevaluation einzusetzen.¹

¹ Die präzise gefasste und sehr informative Zusammenfassung im Lehrplanmagazin Nr. 8, Mai 2000. (Zentrum für Schulversuche – Abteilung I – Klagenfurt.) zu den Lehrplanabschnitten „Allgemeines Bildungsziel, Allgemeine didaktische Grundsätze, Schul- und Unterrichtsplanung“ wird zur Lektüre besonders empfohlen.

Abschnitt 2: Der neue Lehrplan – wichtige Neuerungen aus der Sicht des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts

In den Ausführungen zur Schul- und Unterrichtsplanung im Lehrplan wird betont, dass Konkretisierung und Realisierung der Vorgaben des Lehrplans standortspezifisch zu erfolgen hat.

2.1 Wichtiges – kurz zusammengefasst:

- Die in den Ausführungen zu den Kernbereichen genannten Vorgaben sind verbindlich.
- Der zeitliche Umfang ist so festgelegt, dass zwei Drittel der Unterrichtsstunden für die Vermittlung des Kernbereichs und ein Drittel für den Erweiterungsbereich verwendet werden sollen.
- Die Lehrerinnen und Lehrer legen die konkreten Inhalte und die zeitliche Gewichtung (wie die Stunden für Kern- und Erweiterungsbereich verteilt werden) fest. Sie bestimmen außerdem auch, welche Teilziele im Erweiterungsbereich behandelt werden und wie die beiden Bereiche zusammenwirken.
- Im Lehrplan heißt es:
Fertigkeitsorientierung steht im Vordergrund des Fremdsprachenunterrichts. Dies ist bei der Festlegung des Erweiterungsbereiches zu berücksichtigen. Bei Vertiefung der Fertigkeiten ist es nahe liegend, die Ziele des Kernbereiches weiter zu führen.
- Der Lehrplan betont die Forderung nach inhaltlicher und organisatorischer Vernetzung des Kern- und Erweiterungsbereiches.
- Die Planung und Gestaltung des Erweiterungsbereiches richtet sich nach regionalen und lokalen Gegebenheiten. (Im Lehrplan wird unter anderem auch auf die Berücksichtigung von Interessen und Neigungen der Schüler und Schülerinnen, Lernfortschritte der Klasse unter Berücksichtigung der Notwendigkeit des Bedarfs an Übung und Vertiefung und individuelle Schwerpunktsetzungen hingewiesen.)
- Es gibt die Möglichkeit, im Rahmen schulautonomer Schwerpunktsetzungen einen Fremdsprachenschwerpunkt durchzuführen.

2.2 Kern- und Erweiterungsbereiche – Konsequenzen für die Planung

Bei der Erstellung unserer Vorschläge für die Planung des Kernstoffes in den Lehrstoffverteilungen auf den Seiten 14–51 sind wir von den Forderungen des Lehrplanes ausgegangen, dass im Abschnitt „Lehrstoff“ der verbindliche Kernbereich zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit festgelegt ist. Bei der zeitlichen Gewichtung wurde dabei so vorgegangen, dass Erfahrungswerte zahlreicher Kolleginnen und Kollegen in der Arbeit mit *The New You&Me* unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Arbeitstempos und unterschiedlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen wurden.

Dies bedeutet, dass die im Abschnitt 5 abgedruckten Beispiele für Jahresplanungen bezüglich der Kernstoffe **lediglich Modellcharakter** haben. Sie müssen nach Bedarf geändert bzw. ergänzt werden.

Im Lehrplan heißt es dazu:

Der Abschnitt „Lehrstoff“ legt zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit den verbindlichen Kernbereich fest. Die Umsetzung der kanpp und abstrakt formulierten Kernanliegen ist verbindliche Aufgabe der jeweiligen Lehrerinnen und Lehrer. Die zeitliche Gewichtung sowie die konkrete Umsetzung obliegt den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern.

(Lehrplan: Abschnitt Kern- und Erweiterungsbereich)

Die Forderung nach individueller Gestaltung der Unterrichtsplanung gilt besonders für die Auswahl der Erweiterungsbereiche. Wir haben in den vorliegenden Beispielen für Jahresplanungen die Vorschläge für die Erweiterungsbereiche aus den Texten und Übungen von *The New You&Me* bzw. vor allem aus dem reichhaltigen Angebot an Zusatzmaterialien zu *The New You&Me* gewählt. Ihre tatsächliche Planung wird sich von den hier gemachten Vorschlägen je nach Materialienangebot, Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse usw. unterscheiden.

In den Beispielen in diesem Heft ergeben sich in der Planung der Erweiterungsbereiche Schwerpunkte in den folgenden Bereichen:

- Differenzierung und Individualisierung (siehe 2.2.1)
- Üben und Festigen (siehe 2.2.3)
- Offenes Lernen (siehe 2.2.4)
- Projektorientiertes Lernen (siehe 2.2.5)
- Neue Technologien (siehe 2.2.6)
- Der Einsatz von Zusatzlektüren (2.2.7)

Bitte beachten Sie, dass Sie auf den Seiten 53–55 in diesem Heft eine Übersicht über das gesamte Zusatzangebot zu *The New You&Me* finden.

Wir bieten Ihnen im Abschnitt 5 auch Beispiele der Planungsumsetzung für unterschiedliche Leistungsniveaus an. Auf den Seiten 14–51 finden Sie die folgenden Beispiele für Lehrstoffverteilungen, jeweils auf der Basis der Arbeit mit *The New You&Me*:

- Beispiel 1: Jahresplanung 1. Klasse AHS und HS
S. 14–17
- Beispiel 2: Unterrichtsplanung 1. Klasse HS ab dem 2. Semester für die Arbeit mit leistungsschwächeren Gruppen oder Klassen (z.B. 3. Leistungsgruppe) **S. 18–19**
- Beispiel 3: Jahresplanung 2. Klasse AHS oder HS
S. 20–23
- Beispiel 4: Jahresplanung 2. Klasse HS für die Arbeit mit leistungsschwächeren Gruppen oder Klassen (z.B. 3. Leistungsgruppe)
S. 24–27
- Beispiel 5: Jahresplanung 3. Klasse AHS oder HS (Grundlage – *The New You&Me 3, Enriched Course*) **S. 28–31**
- Beispiel 6: Jahresplanung 3. Klasse HS (Grundlage – *The New You&Me 3, Basic Course*) **S. 32–35**
- Beispiel 7: Jahresplanung 3. Klasse HS für die Arbeit mit leistungsschwächeren Gruppen oder Klassen (z.B. 3. Leistungsgruppe)
S. 36–39
- Beispiel 8: Jahresplanung 4. Klasse AHS oder HS (Grundlage – *The New You&Me 4, Enriched Course*) **S. 40–43**
- Beispiel 9: Jahresplanung 4. Klasse HS (Grundlage – *The New You&Me 4, Basic Course*) **S. 44–47**
- Beispiel 10: Jahresplanung 4. Klasse HS für die Arbeit mit leistungsschwächeren Gruppen oder Klassen (z.B. 3. Leistungsgruppe)
S. 48–51

2.2.1. Differenzierung und Individualisierung

Bei der Unterrichtsplanung und -durchführung ist besonders auf die Hinweise zur Differenzierung und Individualisierung einzugehen. Im den folgenden Abschnitten werden wesentliche Aussagen zu diesem wichtigen Anliegen aus dem Lehrplan zitiert:

- *Leistungsdifferenzierung dient der besonderen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie der Sicherstellung der Durchlässigkeit im Schulwesen. Die organisatorische Umsetzung hat sich nach Maßgabe der ausführungsgesetzlichen Bestimmungen ausschließlich an diesen pädagogischen Zielstellungen zu orientieren. Die Stimmigkeit der Einstufung und der Noten ist regelmäßig durch vergleichende Maßnahmen (z.B. bei den Aufgabenstellungen) abzusichern.*
- *Lernschwächere Schülerinnen und Schüler werden die Lernziele häufig in einer weniger komplexen oder abstrahierten Form erreichen. Dies kommt in der Fremdsprache vor allem durch eine einfachere Ausdrucksweise und durch Konzentration auf elementare Strukturen im Bereich der Grammatik zum Tragen.*
- *Durch Schaffung und Erhaltung eines positiven Lernklimas sollen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft unterstützt werden. Ein solches Lernklima kann durch Stärkung des Selbstwertgefühls und Fokussierung auf vorhandene Stärken der Schülerinnen und Schüler erreicht werden.*
- *Differenzierungsmaßnahmen sind zu treffen in Bezug auf die methodische Aufbereitung des Lehrstoffes (Zugänge über mehrere Wahrnehmungskanäle), auf Abstraktionsgrad und Komplexität der Aufgabenstellung, Komplexität der sprachlichen Äußerungen und unterrichtsorganisatorische Maßnahmen (offene Lernformen).*

Im Lehrplan werden die folgenden Kriterien für die Planung und Durchführung der Differenzierungsmaßnahmen genannt:

- *Grad des Verständnisses gehörter oder gelesener Texte,*
- *Komplexität der Ausdrucksmittel sowohl im rezeptiven als auch im produktiven Bereich,*
- *Komplexität bzw. Verständlichkeit der Aufgabenstellungen,*
- *Unterschiedliches Zeitausmaß, das von den einzelnen Schülerinnen und Schülern zur Erreichung der Lernziele benötigt wird (Übung und Festigung),*
- *Intensität der erforderlichen Betreuung bzw. der erforderlichen Hilfestellung,*
- *Stellenwert von schriftlichen und mündlichen Ausdrucksformen (bei lernschwachen Schülerinnen und Schülern ist vor allem die lern-*

unterstützende Funktion des Schreibens zu beachten),

- *Umgang mit Fehlern (ein sensibler Umgang mit Fehlern ist notwendig. In den verschiedenen Unterrichtsphasen ist klar zu machen, ob das Hauptaugenmerk bei sprachlicher Korrektheit – mit Korrektur – oder bei Geläufigkeit – ohne Korrektur durch die Lehrkraft – liegt.)*
- *Vielfalt an methodischen Zugängen mit Berücksichtigung der verschiedenen Wahrnehmungskanäle.*

2.2.2 Die Arbeit mit leistungsschwächeren Schüler/-innen mit den Grammatikstoffen im Kernbereich

In Diskussionen wird von Kolleginnen und Kollegen der Hauptschule häufig auf die Problematik hingewiesen, dass laut Lehrplan **alle** Kernbereiche der Grammatik verbindlich sind (also auch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, z.B. der dritten Leistungsgruppe). Deshalb wurden diese Strukturen auch in die Vorschläge zur Lehrstoffverteilung aufgenommen.

Dazu ist jedoch zu bemerken, dass im Lehrplan an mehreren Stellen darauf hingewiesen wird, dass nicht erwartet werden kann, dass alle Schülerinnen und Schüler den gleichen Zugang zum Stoff haben und den Stoff gleich gut beherrschen werden.

Jahrelange Erfahrungen im Unterricht mit lernschwächeren Schülerinnen und Schülern zeigen, dass eine **sinvolle Differenzierung** in der Vermittlung der Strukturen darin besteht, dass in leistungsschwächeren Klassen oder Gruppen darauf hingearbeitet wird, dass **elementare Strukturen allmählich auch produktiv** beherrscht werden. In der Vermittlung **komplexerer Strukturen** ist es realistisch, auf das **Erkennen und Verstehen** dieser Strukturen hinzuarbeiten. In jedem Fall soll hier auch nochmals betont werden, dass Fehler natürliche Phänomene des Spracherwerbs sind und Sprachrichtigkeit vor allem in der Arbeit mit lernschwächeren Schülerinnen und Schülern nicht den Vorrang gegenüber dem Bestreben haben kann, sich in der Fremdsprache verständlich machen zu können.

In den Beispielen für die Unterrichtsplanungen für die Arbeit mit lernschwächeren Schülern im vorliegenden Heft wurde ein Schwerpunkt auf die Arbeit mit elementaren Strukturen gelegt. Auf komplexere Übungen, die ein höheres Maß an abstrakter Denkfähigkeit verlangen, wurde verzichtet.

2.2.3 Übung und Festigung

Ein wichtiger Punkt des neuen Lehrplans lautet:

Für die Sicherstellung des Unterrichtsertrages sind im Unterricht ausreichende und gezielte Wiederholungen und Übungen vorzusehen.

The New You&Me misst dem Thema Üben und Wiederholen ebenfalls große Bedeutung zu, einerseits dadurch, dass im Lehrwerk immer wieder „Zusammenhänge zwischen neu Gelerntem und bereits Bekanntem hergestellt werden“ (Lehrplan), andererseits dadurch, dass konsequent ein Abschnitt Revision im Workbook für systematisches Wiederholen sorgt. Dazu kommt, dass die breite Palette der Zusatzangebote (Offenes Lernen, CD-ROM, Grammar Practice) systematisches Üben und Wiederholen in einer vielfältigen und äußerst motivierenden Form ermöglicht.

Die unterschiedliche mediale Aufbereitung der Themen, die Vielfalt an Texten, und die reichhaltige Übungstypologie, die unterschiedliche Sozialformen berücksichtigt, trägt zur Integration des Bereichs „Üben und Wiederholen“ in den Sprachunterricht bei. Die *You&Me*-Materialien gewährleisten damit, dass das in der pädagogischen Diskussion geforderte Modell, differenzierte Ansätze für unterschiedliche Lerngruppen zu schaffen, implementiert werden kann. (Vgl. dazu Friedrich Velber Jahresheft XVIII/2000).

Folgende Gesichtspunkte gilt es beim Üben und Festigen besonders zu berücksichtigen:

- Üben ist Bestandteil des Unterrichts (vgl. Revision-Abschnitte)
- Motiviertes Üben lebt von relevanten Lernumgebungen (vgl. die unterschiedlichen medialen Aufbereitungen)
- Üben erzeugt Neugier zum Weiterlernen (vgl. den hohen motivationalen Charakter der unterschiedlichen Materialien)
- Üben geschieht auch im Team und in Kleingruppen (vgl. etwa die Materialien zum Offenen Lernen)
- Üben bedeutet selbstverantwortetes Trainieren (vgl. die Individualisierung durch die CD-ROMs)
- Üben ist in Lernprozesse eingebettet (vgl. die Verzahnung der Materialien im Kern- und Erweiterungsbereich)

2.2.4 Offenes Lernen

Offenes Lernen ist in besonderem Maß dazu geeignet, jene dynamischen Fähigkeiten entwickeln zu helfen, die die Schülerinnen und Schüler in ihrem späteren Berufsleben benötigen, um ständig wechselnden Anforderungen gewachsen zu sein. Dem

Erwerb persönlichkeitsorientierter Kompetenzen kommt immer größere Bedeutung zu. Fähigkeiten, die in diesem Zusammenhang entwickelt werden, sind: Kreativität, die Entwicklung und Anwendung von Problemlösungsstrategien, vernetztes Denken, Flexibilität und Mobilität, Reflexionsbereitschaft und Teamfähigkeit. Die wichtigsten Methoden, die die Aneignung dieser Grundqualifikationen erleichtern, sind Individualisierung, Selbststeuerung und Handlungsorientierung. Offenes Lernen bietet den geeigneten Rahmen, um diese Fähigkeiten zu trainieren.

Eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz von offenen Lernkonzepten ist das Methodentraining. Es ist notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler einige Arbeitstechniken beherrschen, die sie befähigen, ohne die Hilfe durch die Lehrerin oder den Lehrer zu arbeiten. Selbstständiges Arbeiten setzt auch voraus, dass die Kinder ihre Arbeitsergebnisse selbst überprüfen können.

Materialien, die im Offenen Lernen zum Einsatz kommen, sollen die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Das Lernziel sollte klar erkennbar sein. Dadurch ist es für die Kinder leichter zu entscheiden, welche Übungen für sie am besten geeignet sind.
- Die Arbeitsanweisungen müssen klar und verständlich sein. Nur wenn die Kinder ohne ständige Hilfe der Lehrerin oder des Lehrers verstehen, was von ihnen erwartet wird, kann selbstständiges Arbeiten erwartet werden.
- Die Materialien sollen multi-sensorisch ausgerichtet sein. Durch die Aktivierung mehrerer Sinneskanäle werden unterschiedliche Lerntypen angesprochen und das Geübte wird besser behalten.
- Die Materialien sollen Rücksicht nehmen auf unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Materialien sollen die selbstständige Überprüfung der Arbeitsergebnisse durch die Kinder ermöglichen.
- Die Materialien sollen motivierend sein und den Kindern Spaß machen.

Zur zeitlichen Organisation des Offenen Lernens:

Die Zeit, die Sie für das Offene Lernen verwenden, kann variieren. Die gebräuchlichsten Organisationsformen sind Einzelstunden, Doppelstunden und Wochenplanarbeit. Durch diese Möglichkeit der flexiblen zeitlichen Gestaltung können Sie ideal auf unterschiedliche Interessenslagen und individuelle Neigungen und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingehen, wie dies im neuen Lehrplan mehrfach gefordert wird.

2.2.5 Fächerübergreifende Aspekte des Englischunterrichts: Projektarbeit und Englisch als Arbeitssprache

Sowohl dem fächerverbindenden Unterricht als auch dem fächerübergreifenden Unterricht kommt im neuen Lehrplan besondere Bedeutung zu. Während im fächerverbindenden Unterricht im Rahmen des Faches Sinnzusammenhänge hergestellt werden sollen, die die Fachgrenzen überschreiten, soll bei der fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung „ein komplexes, meist lebens- oder gesellschaftsrelevantes Thema oder Vorhaben im Mittelpunkt“ (Lehrplan) stehen, wobei die Organisation „über längere Zeiträume sowie klassen- und schulstufenübergreifend erfolgen“ (Lehrplan) kann.

Dem Fach Englisch kommt hier deswegen besondere Bedeutung zu, weil damit die Möglichkeit gegeben ist, Englisch als Arbeitssprache (*English across the curriculum*) in den verschiedensten Variationen einzusetzen. Im fächerverbindenden Unterricht können etwa jene Bereiche, in denen durch die Units ohnehin eine Brücke zu anderen Fächern geschlagen wurde, mit größerer Intensität behandelt werden.

Beispielsweise kann an ein Thema wie *Breakfast (The New You&Me, 1. Klasse)* ein kleines Projekt *Breakfast around the world* angeschlossen werden, in das geografische und multi-kulturelle Bezüge einfließen können. Zu einem Thema wie *Festivals (The New You&Me, 2. Klasse)* passt zum Beispiel ein Projekt *Festivals around the world*, zu einem Thema wie *King Arthur (The New You&Me, 3. Klasse)* ein Geschichte-Projekt oder zu einem Thema wie *Can we save our planet?* ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Biologie und Umweltunterricht.

Sofern es die organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen ermöglichen, ist fächerübergreifendes Arbeiten zu verwirklichen. Dabei kann und soll zu einem Thema von Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer unter Miteinbeziehung englischsprachiger Materialien ein fächerübergreifendes Projekt mitgestaltet werden, bei dem Englisch als *lingua franca* eingesetzt wird. Im Vordergrund steht dabei immer die Aufbereitung eines Inhalts und die Auseinandersetzung mit diesem, und nicht die Beschäftigung mit formalsprachlichen Aspekten. In der Praxis werden solche Projekte manchmal auch mischsprachlich (unter Verwendung der englischen und deutschen Sprache) erarbeitet werden (abhängig von dem jeweiligen Niveau der Klasse und Gruppe und den jeweils zur Verfügung stehenden Impulstexten). In der Phase der Präsentation der Arbeitsergebnisse hat die englische Sprache jedenfalls eine wichtige Rolle. Der Einsatz von Eng-

lisch als Arbeitssprache in Verbindung mit der Schlüsselqualifikation Präsentieren stärkt einerseits die im Lehrplan geforderte Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung, befördert andererseits das „Erleben der Fremdsprache als authentisches Kommunikationsmittel in fächerübergreifenden Situationen.“ (Lehrplan)

2.2.6 Der integrative Einsatz neuer Medien

Der neue Lehrplan trägt der Tatsache Rechnung, dass innovative Technologien immer stärker in alle Lebensbereiche vordringen. Dementsprechend heißt es: „Besonders Multimedia und Telekommunikation“ sind zu Bestimmungsfaktoren für die sich fortentwickelnde Informationsgesellschaft geworden.“ *The New You&Me* hat auf diese Entwicklungen Rücksicht genommen und nicht nur im Lehrwerk innovative Ansätze integriert (vgl. etwa die Präsentation von *Homepages* von Kindern in Band 4), sondern auch das didaktische Potenzial der Informationstechnologien insofern genutzt, als zu allen vier Bänden CD-ROMs entwickelt wurden, die mediengerecht den Lehrstoff durch Zusatzangebote und Paralleltexte aufarbeiten und damit eine reiche Quelle für Üben und Wiederholen mit besonders hohem Motivationsansatz bieten. Dazu kommt, dass mit den CD-ROMs zu den Bänden 3 und 4 auch eine Schiene ins Internet gelegt wurde. Ein Submenü sieht vor, dass die Schüler/-innen ein Quiz bearbeiten, das nur mit Hilfe des Internets gelöst werden kann. Von der CD-ROM führt direkt eine Verbindung zu einer Website des Langenscheidt-Longman Verlags, von der aus die relevanten Websites für das Quiz angesteuert werden können. Dies bietet den Autoren die Möglichkeit, die Fragen immer wieder zu warten und zu erneuern, sodass mit diesen CD-ROMs eine aktuelle und ‚lebende‘ Lerneinheit geschaffen wurde.

Für den Englischunterricht bedeutet das, dass mit der Netzversion der CD-ROM gezielte Übungs- und Wiederholungsphasen eingeschoben werden können (vgl. dazu auch die Lehrstoffverteilungen), dass aber auch – im Sinne von Differenzierung und Individualisierung – an Einzelplätzen geübt werden kann. Nach Möglichkeit wird die Arbeit mit der *You&Me* CD-ROM am Computer durch Arbeitsaufträge (Recherche zu einzelnen Themen im Internet) oder durch E-Mail-Kontakte zu anderen Schulen zu ergänzen sein.

Der Einsatz neuer Technologien bietet sich, wie auch im *Teacher's Handbook* angeführt, für Präsentation und Dokumentation an. Das Einsatz der Textverarbeitung zum Beispiel zum Erstellen von Broschüren (vgl. etwa *The New You&Me Enriched Course*, Unit 8), trägt zu handlungsorientiertem Ar-

beiten bei und stellt obendrein eine unverzichtbare Einführung in eine neue Kulturtechnik dar. *The New You&Me* nimmt aber auch durch die Integration der Themen Fernsehen und Film auf die Lehrplanforderung Rücksicht, dass ein „kritischer Umgang mit und eine konstruktive Nutzung von Medien“ (Lehrplan) zu fördern ist.

2.2.7 Die Verwendung von Zusatzlektüren

Vor allem für den Erweiterungsbereich werden Zusatzlektüren eine wichtige Rolle spielen, obwohl der Bereich der Lesesozialisation auch für den Kernbereich nicht ausgenommen wurde (vgl. *The New You&Me 4 Enriched Course*, Unit 8). Aus der Leseforschung ist bekannt, dass regelmäßige Lektüre, besonders aber *reading for pleasure*, entscheidend zur Entwicklung von Schlüsselqualifikationen beiträgt und dass besonders die Lesehaltung, die zwischen dem 12. und dem 14. Lebensjahr aufgebaut wird, künftiges Leseverhalten entscheidend beeinflusst. Dementsprechend wichtig ist es, die passende Lektüre zu wählen. Mittlerweile liegt ein breites Angebot von *graded readers* vor, das vor allem in den ersten beiden Jahren genutzt werden kann. In den dritten und vierten Klassen kann allmählich mit dem Einsatz von Originaltexten begonnen werden. Serien, wie *R.L. Stine's Ghosts of Fear Street* oder *K. Applegate's Animorphs* können bereits von Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen gelesen werden. In den vierten Klassen der AHS bzw. der HS mit leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern können anspruchsvollere Serien (z.B. „*Goosebumps*“, „*Fear Street*“), aber auch *Young Adult Novels* zu den unterschiedlichsten Themen gewählt werden.

Dabei empfiehlt es sich für den Erweiterungsbereich in den meisten Fällen eine Individualisierung der Lektüre vorzunehmen (Schüler/-innen wählen für sie persönlich interessante Bücher) und nicht alle auf einen bestimmten Text festzulegen. Eine weitere Möglichkeit, mit Lektüre umzugehen, ist *parallel reading*. Dabei werden zu einem bestimmten Thema unterschiedliche Texte in Kleingruppen gelesen; z.B. lesen Vierergruppen zum Thema ‚Neue Technologien‘ unterschiedliche Bände der Serie - *danger.com* von Jordan Cray oder Chloë Raybans *Love in Cyberia*; diese Gruppen präsentieren dann einander die Bücher und sprechen dann über den gemeinsamen Themenbereich.

2.3 Neue Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

2.3.1 Wichtiges – kurz zusammenfasst

Der neue Lehrplan trifft die folgenden Aussagen zu Anzahl und Umfang der Schularbeiten und legt damit einen Rahmen fest, der Ihnen gewisse Möglichkeiten zur individuellen Anpassung der Anzahl und des Zeitrahmens einer Schularbeit an die jeweilige Klasse lässt.

In der 1. bis 4. Klasse beträgt in jenen Unterrichtsgegenständen, für welche (...) Schularbeiten vorgesehen sind, der Zeitrahmen für deren Durchführung pro Schuljahr insgesamt vier bis fünf Unterrichtseinheiten und die Anzahl der Schularbeiten vier bis sechs. Im ersten Lernjahr einer Fremdsprache stehen für drei bis vier Schularbeiten drei bis vier Unterrichtseinheiten zur Verfügung.

Die Festlegung der Anzahl der Schularbeiten erfolgt – vorbehaltlich einer Regelung durch schulautonome Lehrplanbestimmungen – durch die jeweilige Lehrerin oder den jeweiligen Lehrer. (Lehrplan, Abschnitt zur Leistungsfeststellung)

Der neue Lehrplan weist auf die Wichtigkeit der Berücksichtigung dynamischer Fähigkeiten wie Team-, Kommunikations-, Präsentationsfähigkeit und Selbstständigkeit bei der Leistungsfeststellung und -beurteilung hin. Dementsprechend sind neben herkömmlichen Formen der Evaluation (Hausübungen, Schularbeiten, Prüfungen, Referate) auch neue Formen zu wählen. Hier eine kurze Übersicht über einige mögliche Formen der Leistungsfeststellung:

2.3.2 Lernzielorientierte Beurteilung (LOB)

Unter dieser Form der Leistungsfeststellung versteht man die Überprüfung der Fähigkeiten der Schüler/Schülerinnen, vorher genau festgelegte Lernziele beherrschen zu können. Der Vorteil einer solchen Überprüfung liegt darin, dass die Überprüfung besser auf individuelle Leistungsbedingungen eingehen kann. So kann – bei realistischer Festlegung der Ziele – auch schwächeren Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, welche Leistungen sie schon vollbringen können. Ein Beispiel für die Festlegung eines solchen Lehrziels – in Zusammenhang mit einer Hörverstehensaufgabe – könnte sein:

You are going to hear a shopping dialogue.

Aim: You can name five things that the person is going to buy.

Je nach Leistungsstand einer Klasse/Gruppe kann es notwendig sein, die Festlegung der Lernziele eventuell in der Muttersprache durchzuführen.

2.3.3 Die 2-Phasen-Schularbeit

Diese Form der Leistungsfeststellung ist unter dem Prozess der prozessorientierten Fertigungsüberprüfung zu sehen. Bei einer traditionellen Schularbeit schreibt der Schüler/die Schülerin die Arbeit, gibt sie dann ab und bekommt für das erbrachte Produkt eine Benotung. Die 2-Phasen-Schularbeit gibt dem Schüler/der Schülerin die Möglichkeit, die eigene Arbeit in einem zweiten Arbeitsvorgang zu verbessern (editieren). Diese Form der Selbstkorrektur ist dem Verfassen von Texten in Realsituation ähnlich, wo häufig zuerst Entwürfe verfasst werden, die zu einem späteren Zeitpunkt optimiert werden. Wichtig ist dabei unter anderem der zeitliche Abstand zwischen Erstentwurf und Korrekturphase. Diese ermöglicht es, die eigene Arbeit mit „kritischer Distanz“ zu sehen, was eine wesentliche Grundlage der Optimierung der eigenen Leistung ist.

2.3.4 Portfolios

Die Grundidee des Portfolio ist, das der Schüler bzw. die Schülerin während eines bestimmten Unterrichtszeitraumes eine bewusste Auswahl an Arbeiten trifft, mit Hilfe sie/er sich bzw. seine fremdsprachlichen Leistungen (einer ‚Öffentlichkeit‘) präsentieren will. In dieser Mappe (Portfolio) können demnach von den Schülern verfasste Geschichten, Tonaufnahmen eines Rollenspiels, zu einem Text verfasste Collagen, die beste Schularbeit des Schülers/der Schülerin usw. gesammelt werden.

2.3.5 Gruppenpräsentation

Die Gruppenpräsentation ist themenorientiert und bezieht im Idealfall verschiedene Medien ein oder orientiert sich an dem Gedanken des *Show&Tell*. Die Schüler/-innen versuchen dabei in Partner- oder Gruppenarbeit anschaulich ein Thema zu präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler können außerdem ein passendes *Handout* erstellen, das der Unterstützung der Präsentation dient.

2.4 Zum Unterricht in Leistungsgruppen (Lehrplan der Hauptschule).

Die folgenden Zitate aus dem Lehrplan beinhalten wesentliche Aussagen zum Unterricht in Leistungsgruppen in der Hauptschule. Bitte beachten Sie dabei insbesondere die Bestimmungen bezüglich des Beobachtungszeitraumes zur Einstufung in der ersten Klasse.

Die Anforderungen der höchsten Leistungsgruppe haben jenen der Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule zu entsprechen. Die Anforderungen der übrigen Leistungsgruppen sind so zu dimensionieren, dass sich jede Leistungsgruppe nach Möglichkeit um eine Notenstufe von der nächsthöheren unterscheidet.

Die Einstufung in die einzelnen Leistungsgruppen gemäß § 31b des Schulunterrichtsgesetzes hat nach einem Beobachtungszeitraum zu erfolgen, welcher mindestens zwei Wochen ab Beginn des Unterrichtsjahres und längstens bis zum Ende des ersten Semesters dauert. Eigenständige Leistungsfeststellungen zum Zweck der Einstufung sind dabei nicht zulässig. Allfällige Umstufungen in höhere oder niedrigere Leistungsgruppen sind gemäß § 31 c des Schulunterrichtsgesetzes vorzunehmen. Über den aktuellen Stand ihrer Leistungen sind die Schülerinnen und Schüler regelmäßig zu informieren.

Sofern die Leistungsgruppen in getrennten Schülergruppen unterrichtet werden, ist eine zeitlich und inhaltlich genau abgestimmte gemeinsame Grundlage herzustellen, damit die Möglichkeit der Umstufung in eine höhere Leistungsgruppe sichergestellt wird. Die Anforderungen der einzelnen Leistungsgruppen sind den Schülerinnen und Schülern einsichtig zu machen. Ihre Einschätzung des eigenen Leistungsstandes ist zu fördern und es sind ihnen Wege zur Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit zum Zweck der Umstufung in die nächsthöhere Leistungsgruppe zu zeigen.

(Lehrplan der Hauptschule, Abschnitt zur „Förderung durch Differenzierung und Individualisierung“)

Abschnitt 3: Modelle für Jahresplanungen Klasse (1 – 4)

Die folgenden Jahresplanungen sind **Beispiele** für eine lehrplangerechte Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Leistungs niveaus.

Die Planungsbeispiele können leicht den spezifischen Bedürfnissen, Interessen und Neigungen Ihrer Klasse oder Gruppe angepasst werden. Zu diesem Zweck stellen wir Ihnen Modelle hier auf der CD-ROM zur Verfügung.